

## Startschuss für das Bad in St. Moritz

St. Moritz. – Mit Hilfe von rund 40 Personen ist gestern das Baugelände für das neue Sportzentrum und Hallenbad Ova Verva in St. Moritz vom Schnee befreit worden. Damit erfolgte der offizielle Baubeginn. In seiner Ansprache betonte Architekt Andrea Deplazes, das neue Bad werde ein «Volksbad». Die Eröffnung ist per Mai 2014 geplant. Die grösste Herausforderung des Projekts bilden die Kosten. SEITE 5

## REGION

DIE SÜDOSTSCHWEIZ | MITTWOCH, 4. APRIL 2012 5

# Das neue Bad St. Moritz soll ein «Volksbad» werden

In St. Moritz ist gestern der Startschuss für das neue Sportzentrum und Hallenbad Ova Verva gefallen. Nun beginnt für das Planerteam eine zwei-jährige Phase der grossen Herausforderungen. Knacknuss ist das Kostenmanagement.

Von Fadrina Hofmann

St. Moritz. – Der offizielle Baubeginn des neuen Sportzentrums und Hallenbads Ova Verva fand gestern nicht mit einem konventionellen, ersten Spatenstich statt. Anstelle von «Schaufel halten und in die Kamera lächeln», hiess es für einmal «mit anpacken». Rund 40 Personen – darunter Vertreter der Hallenbadkommission und des Planerteams – griffen beherzt zu den Schaufeln und befreiten das Baugelände vom Schnee. Angeführt wurde der Arbeitertrupp von den Projektverfassern höchstpersönlich, den Architekten Andrea Deplazes und Meinrad Morger von der Arge Bearth & Deplazes Architekten in Chur und Morger + Dettli Architekten in Basel.

Deplazes war es dann auch, der im Namen der Planerteams die Ansprache zum Baustart hielt. «Dieses Projekt ist alles andere als ein einfaches oder gar banales Routineprojekt», sagte der Architekt. Damit meinte er zwar den komplexen Planungsverlauf, doch können mit diesem Satz auch die politischen Hindernisse umschrieben werden, welche den Baubeginn um ein halbes Jahr verzögert haben. Im Vorfeld gab es Einsprachen sowie Probleme bei der Kostenentwicklung (Ausgabe vom 10. November 2011).

### Ein Bad für die Einheimischen

Gestern war von diesen Turbulenzen nichts zu spüren. In seiner Rede reflektierte Deplazes das vor zwei Jahren gekürzte Siegerprojekt, das schlussendlich auch die Bevölkerung von St. Moritz überzeugte. «Das neue Bad St. Moritz wird ein Volksbad für die Bewohner von St. Moritz sein, nach ihren Bedürfnissen gebaut und



Es darf geschauelt werden: Rund 40 Personen befreien beim ersten Spatenstich des neuen Sportzentrums und Hallenbads Ova Verva in St. Moritz das Baugelände vom Schnee. Bild Rolf Canal

von ihnen finanziert, und kein Spekulationsabenteuer eines Investors auf der Suche nach schneller Gewinnmaximierung», meinte der Architekt. Im Sportzentrum werden auf drei Geschossen eine Bäderetage mit verschiedenen Becken und Spassturm, ein Wellnessbereich sowie ein Fitness- und Outdoor-Angebot samt Restaurant untergebracht.

Von aussen erweckt das Gebäude den Eindruck eines «kolossalen Tempelbads», um die Wörter von Deplazes zu verwenden. Das neue Bad präsentiert sich wie ein griechischer Tempel – eingebettet in den Kurpark. Beim Säulenbau legten die Architekten grossen Wert auf einen ungehinderten Blick auf das Bergpanorama. «Es ist von grosszügiger, gelassener Präsenz im gewaltigen Landschaftsraum, ein ruhender, weisser Baukörper in wohlthuendem Kontrast zur

belebten Kulisse der Berggipfel», umschrieb der Architekt das aussergewöhnliche Bauwerk.

### Traum vom Bad St. Moritz umsetzen

Mit der offiziellen Spatensticherklärung gab Gemeindepräsident Sigi Aspriun den Startschuss für das Bauwerk. Dem Planerteam steht ein anspruchsvoller Weg bevor. «Wir sind heute nicht angetreten, um hochtrabende Spekulationen über Erfolg oder Misserfolg dieses Projekts ins Kraut schiessen zu lassen», so Deplazes und fügte an: «Wir beginnen jetzt mit der Realisierung des lang gehegten Traums vom Bad St. Moritz.»

Laut Zeitplan wird der Bau per Februar 2014 vollendet, im Mai 2014 soll die Eröffnung stattfinden. Eine grosse Herausforderung besteht darin, den Rahmen des Kostenbudgets nicht zu sprengen. Im November 2010 hatte

das Stimmvolk einem Baukredit von rund 65 Millionen Franken und einer darin enthaltenen Reserve von 2,5 Millionen Franken zugestimmt. Im vergangenen Februar betrug der Kostenvoranschlag bereits über 69 Millionen Franken. Darin enthalten ist eine ausgewiesene Reserve von 3,6 Millionen Franken. Als Gründe für diese Mehrkosten werden verschiedene Anpassungen angegeben unter anderem beim Energiekonzept.

### Zwei grosse Ziele

In seinem Schlusswort richtete Hansruedi Schaffner, Präsident der Kommission Hallenbad und Gemeinderat, seinen Blick hoffnungsvoll in die Zukunft. «Im Fokus stehen in den nächsten zwei Jahren eine qualitativ hochstehende und termingerechte Umsetzung sowie ein konsequentes Kostenmanagement», sagte er.